

4. Völlige Aufsaugung der Reichspolitik durch die Hauspolitik: die Verhandlungen mit den Städten Januar bis August 1385.

Die Ansetzung zweier Städtetage zu dem gleichen Zweck, eines Straßburgers Tages auf 26. Februar durch die rheinischen Städte, eines Speierer Tages auf 5. Februar durch den Herzog von Teschen im Einvernehmen mit den fränkischen Städten, schuf ein Durcheinander¹⁾, aus dem ein großer Städtetag zu Speier auf 7. März sich herausbildete²⁾.

Zu diesem Tag hatte der König als seine Vertreter Herzog Przemyslaus von Teschen und Landgraf Johann I. von Leuchtenberg ausersehen. Doch des ersteren Entsendung wurde am 15. Januar rückgängig gemacht *fur andern unsern notlichen gescheften*³⁾, d. h. wegen der bedenklichen Entwicklung in Ungarn. In Polen tauchte als Bewerber um die Krone und um Hedwigs Hand der litauische Großfürst Jagjello auf⁴⁾; in Ungarn plante die deutschfeindliche Königin Elisabeth die Vermählung Marias mit einem französischen Prinzen⁵⁾. Lag es für Wenzel nicht nahe, seinen besten Diplomaten lieber in Ofen als in Speier einzusetzen? Tatsächlich kommt der Herzog in den Unterfertigungen königlicher Urkunden zwischen 12. Februar und 20. Oktober nicht vor⁶⁾. In diesen Monaten nahmen nun die Dinge in Ungarn eine dramatische Entwicklung⁷⁾. Sigmund hatte aus Ungarn weichen müssen; er rüstete in Böhmen zum Feldzug. Im Mai sandte Elisabeth ihre Heiratsvorschläge nach Frankreich, wo man gerne zugriff. Im Juli weilte bereits eine französische Gesandtschaft in Ofen. Zu gleicher Zeit fand sich dort auch Herzog Leopold von Österreich ein, um Hedwig und Polen seinem Sohn zu retten. Im gleichen Monat endlich bot eine ungarische Adelspartei unter Führung der Horvathy dem Herrn Neapels, Karl von Durazzo, die ungarische Krone an. Doch anfangs August rückte Markgraf Sigmund mit Heeresmacht in Ungarn ein und vollzog das Beilager mit Maria: die Ehe war

¹⁾ oben S. 151 Anm. 11 u. S. 152 Anm. 5. Darstellung im einzelnen: Messerschmidt S. 162—165.

²⁾ Ebrard, Annäherungsversuch S. 26 Nr. 5.

³⁾ RTA. I S. 474, 30 ff.

⁴⁾ Lindner I S. 245.

⁵⁾ Ebd. S. 245; 247; 249.

⁶⁾ Urkunde v. 12. Februar für Eichstätt: Reg. Boica 10 S. 149. Urk. v. 20. Oktober: UB. Niederrhein 3 Nr. 896. — Helmke S. 18; 21.

⁷⁾ Lindner I S. 245—251; 255—259.